

# **Sifa-Post**

*Neues zu Sicherheit und Kriminalität*

9. Juli 2008

---

sifa - SICHERHEIT FÜR ALLE, Aktion gegen Kriminalität

Postfach 23

CH-8416 Flaach

Tel: 052 301 31 00

Fax: 052 301 31 03

PC-Konto: 87-370818-2

mail to: [info@sifa-schweiz.ch](mailto:info@sifa-schweiz.ch)

*Für den Inhalt ist verantwortlich:  
Ulrich Schlüer, Präsident sifa*

Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie uns Änderungen  
Ihrer E-Mail-Adresse mitteilen.

*Bericht «Innere Sicherheit 2007» des Bundesamts für Polizei ist erschienen*

## **«Westeuropa ist eine Arena des Dschihadismus»**

**Der Dschihadismus bleibt die grösste Bedrohung der Inneren Sicherheit, stellt der neue Bericht Innere Sicherheit (BISS) des Bundesamts für Polizei (fedpol) fest.**

Der islamistisch motivierte Terrorismus blieb auch 2007 eine Bedrohung der westeuropäischen Staaten und Gesellschaften. Sein hauptsächliches

Kampfgebiet lag 2007 trotz eingeschränkter Operationsmöglichkeiten der Terroristen weiterhin im Irak. So stellt die Bundespolizei in ihrem jüngsten Bericht fest. Zusätzlich führt sie aus, dass in Westeuropa, namentlich in Grossbritannien, Dänemark, Deutschland, Frankreich und Spanien operative islamistische Zellen aufgedeckt worden sind, wobei einheimische (zumindest eingebürgerte) Personen regelmässig solchen Zellen angehören.

### «Homegrown terrorism»

Das Phänomen des sogenannten «homegrown terrorism» (hausgemachten Terrorismus) im Bereich des Dschihadismus existiert also auch in Westeuropa. Es zeigt sich auch, dass es mehrere operationelle Verbindungen des Netzwerks der al Qaida in Pakistan mit Zellen auf dem europäischen Kontinent gibt. Es geht dabei unter anderem auch um die Propagierung von Gewaltakten sowie um logistische und finanzielle Unterstützungshandlungen.

Jean-Luc Vez, Direktor des Bundesamts für Polizei, kommt im Vorwort des neuesten fedpol-Berichts zum Schluss:

*«Westeuropa ist eine Arena des Dschihadismus und die Schweiz liegt mitten in der Gefahrenzone. Der Dschihadismus bleibt die grösste Bedrohung der inneren Sicherheit, auch wenn, wie in den Jahren zuvor, festzustellen bleibt, dass in der Schweiz keine konkreten Vorbereitungshandlungen für einen Anschlag nachgewiesen werden konnten.»*

Der Dschihadismus wird als mittlerweile weltweite, eigenständige islamistische, terroristische Strömung auch mittelfristig nicht an Dynamik verlieren, so dass in Westeuropa auch in naher Zukunft mit der Planung, Vorbereitung und Propagierung von islamistischen Gewalt- oder Terrorakten zu rechnen ist, heisst es im Bericht Innere Sicherheit weiter. Das erstarkte Netzwerk der Kern-al Qaida in Pakistan werde wahrscheinlich weiterhin Terroranschläge in Westeuropa unterstützen oder in Auftrag geben. Gewalt- oder Terrorakte könnten aber ebenso von Dschihadisten ohne direkten Kontakt zur Kern-al Qaida ausgehen. Diese handeln lokal, autonom und opportunistisch.

Das fedpol dazu wörtlich:

*«Ob mit oder ohne Bezug zur Kern-al Qaida, können die Dschihadisten künftig häufiger der zweiten oder gar dritten Einwanderergeneration entstammen und sich in Europa zu Dschihadisten radikalisiert haben.»*

### **Wegweisendes Urteil**

Am 21. Juni 2007 verurteilte das Bundesstrafgericht einen tunesischen Islamisten und dessen belgische Lebensgefährtin marokkanischer Abstammung wegen dschihadistischer Propaganda-Aktivitäten im Internet. Das Gericht fand die beiden der Unterstützung einer terroristischen kriminellen Organisation für schuldig. Namentlich hatten die beiden mehrere Webforen aufgeschaltet, und terroristischen Organisationen die Verbreitung von Drohbotschaften, Bekennerschreiben nach Geiselnahmen und Attentaten sowie den Nachrichtenaustausch ermöglicht. Das Urteil des Bundesstrafgerichts sei für die Schweizer Strafverfolgung von wegweisender Bedeutung, schreibt das fedpol, wurden doch erstmals Personen wegen ihrer Unterstützung einer terroristischen Organisation verurteilt. Das Bundesgericht bestätigte diese Urteile am Mai 2008. Es handelte sich weltweit um einen der ersten Schuldsprüche gegen die so genannten Cyber-Dschihadisten, die im Internet Propaganda und psychologische Kriegführung der al Qaida betreiben. Die von der Bundeskriminalpolizei geführten Ermittlungen in diesem Fall hatten drei Jahre gedauert. Grundlegend sei die Feststellung des Bundesstrafgerichts – so das fedpol –, dass die Verwendung des Internets integraler Bestandteil der terroristischen Strategie ist. Wichtig für die Ahndung der Cyberkriminalität ist weiter, dass das Gericht die in den Foren aufgetretenen Terrorgruppen ausdrücklich als ausländische kriminelle und terroristische Organisationen bezeichnete.

Der Bericht der Bundespolizei geht auf eine Reihe weiterer Taten mit islamistischem Hintergrund ein. So wurde im Kanton Neuenburg ein tunesischer Islamist wegen öffentlicher Aufforderung zu Gewalt und Rassenhass zu einer

bedingten Freiheitsstrafe von sechs Monaten verurteilt. Ein algerischer Terrorverdächtiger wurde auf Grund seines illegalen Aufenthalts – sein Asylgesuch wurde abgelehnt – in sein Heimatland zurückgeschafft. Er hatte mit einem libyschen Dschihadisten verschiedene Anschlagpläne in der Schweiz erwogen, jedoch «ohne zu Vorbereitungshandlungen zu gelangen».

### **Elektronischer Dschihad**

Der Dschihadismus im Internet wird mit der weiteren Ausbreitung und Perfektionierung des Mediums in den nächsten Jahren zunehmen. Insbesondere Propaganda und Kommunikation für Dschihadisten, die beiden wichtigsten Funktionen des Internets, werden sich parallel zur technologischen Weiterentwicklung noch intensivieren. Sie könnten die operationellen Funktionen des Internets wie Rekrutierung, Ausbildung, Informationsbeschaffung und Hacker-Attacken noch effizienter als heute einzusetzen wissen. Das sei ein grosses Gefahrenpotenzial, stellt die Bundespolizei fest.

### **Die sifa fordert**

Die Bedrohung durch den islamistisch motivierten Terrorismus bleibt in Westeuropa und damit auch in der Schweiz sehr präsent. Die im Bericht genannten Beispiele zeigen, dass auch in der Schweiz Dschihadisten aktiv sind und Vorbereitungen zu Anschlägen usw. treffen. Besonders stark wird in der Schweiz Propaganda für Dschihadisten betrieben. Das Bundesstrafgericht hat mit seinen Schuldsprüchen gegen sogenannte Cyber-Dschihadisten den Tarif klar erklärt. Die Bedrohung durch den sogenannten «homegrown terrorism» im Bereich des Dschihadismus blieb bestehen. Hier gilt es auch in Zukunft, wachsam zu sein und die vielfältigen Propaganda-Aktivitäten von Islamisten auf Schweizer Boden in Gebetsräumen, Moscheen und im Internet zu überwachen. Auch anlässlich bzw. vor der Erteilung von Einbürgerungen sind systematisch vorzunehmende, sorgfältige Abklärungen der Behörden notwendig.

*Reinhard Wegelin/sifa*

Quelle: Bericht «Innere Sicherheit der Schweiz 2007», hrsg. vom Bundesamt für Polizei (fedpol), Bern 2008.

[www.fedpol.admin.ch](http://www.fedpol.admin.ch)

***Wir bitten Sie: Verbreiten Sie diesen Kommentar an alle Ihnen zugänglichen Adressen.***

---

***Werden Sie sifa-Mitglied.***

Informationen erhalten Sie bei:

sifa - SICHERHEIT FÜR ALLE, Postfach 23, 8416 Flaach

Tel. 0041 (0)52 301 31 00

Fax 0041 (0)52 301 31 03

[info@sifa-schweiz.ch](mailto:info@sifa-schweiz.ch)

***Besuchen Sie die «sifa» im Internet:***

[www.sifa-schweiz.ch](http://www.sifa-schweiz.ch)